

ziehend: Keinen Laut, keinen Laut, bei Gefahr Deines Lebens! —

Wir verlassen indes Beide in ihrem Versteck, um uns nach dem Eingange der Höhle zu begeben.

Eine Schaar Spanier zu Fuß und zu Ross brach eben aus dem Walde. Ihre Anzahl betrug etwas über hundert. Die Ritter Diego de Alcantara, Guerra, Ortiz, so wie Pater Vincenz und la Hera waren an ihrer Spitze. Mehrere Reifige hielten mächtige, rothbraune Fanghunde an der Leine, und die Thiere, wie auf der Spur eines Wilbes, mit zur Erde gerichteter Schnauze langsam vorwärts suchend, stießen dann und wann einize kurze Laute aus. Jetzt befanden sich die Spanier am Seeufer.

Hölle und Teufel! — schrie Diego, vom Rosse springend — Der Verräther ist über den See entflohen und wir stehen hier und haben das Nachsehen!

Ich dachte es gleich, als sich die Spur hierher bog! — erwiederte Hernandez Guerra — Seine rothhäutigen Genossen haben ihn in einem Kanot übergesetzt.

Wir müssen ihn haben und sollten wir den ganzen See umkriechen, um die Spur wiederzufinden! rief Jener heftig.

Er kann wohl auch längs dem Ufer fortgegangen seyn; — sagte Ortiz bedächtig — Seht nur, die Hunde dehnen mächtig an der Leine.

Dann vorwärts! vorwärts! — Keine Zeit verloren! rief Diego!

(Die Fortsetzung folgt.)

### Schmetterlinge und Bienen.

— Im Theater des Palais-Royal haben zwei Dichter Töpfer's „Königs Befehl“ französisirt und, wie gewöhnlich, sich die Originalität angemast. An die Stelle des Königs ist aber Napoleon getreten und spielt bloß hinter den Coulissen.

— Das Feuer hat Englands schönste und poetischste Ritterburg, das Schloß Hatfield des Grafen von Salisbury, zerstört, welches Elisabeth's Residenz vor ihrer Thronbesteigung war. Hatfieldhouse liegt zwanzig englische Meilen von London. Es ist nur ein Flügel dieses köstlichen Gebäudes des Mittelalters mit seinen Möbeln des funfzehnten Jahrhunderts und „der Marquise von Salisbury“ verbrannt, und diesen Verlust taxiren die Londoner Blätter hundert Millionen Franken. — Fragt sich, ob hierin auf echt englisch der Anschlag der Gräfin mitbegriffen ist.

— Die Gräfin Salisbury, welche vom Schicksale zum grausamsten Feuertode verdammt worden, soll noch eine Frau in den besten Jahren und die Seele der Londoner Conversation gewesen seyn. Vor zwei Jahren sah man die edle Dame der Fuchsjagd obliegen.

— Die Castilianerinnen haben es mit den Pariserinnen gemein, wider die Kosaken zu kriegen. Vielleicht ist es der Götter Wille, die Kalmuken zugleich nach Istanbul und Grenada zu schicken.

— In Paris soll nächstens als Sieges-Trophäe der afrikanischen Armee ein arabischer Hanswürst von Oran ankommen, ein solcher fehlt just bei der Beduinen-Truppe der Porte St. Martin.

— Die Beduinen haben in Frankreich Proselyten gemacht. Franconi's Kunstreiter schlagen ihre Purzelbäume mit aller Virtuosität auf der Bühne des Circus.

— Fieschi's Memoiren sollen bereits gedruckt gewesen und bei einem großen Brande im Faubourg St. Germain, der viele Buchhändler complet einäscherte, umgekommen seyn.

— Fieschi hat einen Brief an den General-Procurator geschrieben, worin er viel von Ehre und Würde spricht. Er meint, ein Mann seines Gleichen sey dem Publikum offenes Geständniß schuldig.

— Man spricht viel von einem Drama: „Fieschi“. Die Dichter wollen aber damit warten, bis er hingerichtet worden, um daraus ein Trauerspiel zu machen. An Liebes-Intriguen war die Procebur schon reich genug.

— Seit in der Pariser Oper Dem. Taglioni am Fuße lahm ist, hinkt das ganze Theater. Das Publikum wartet mit Ungeduld auf Meyerbeer's neueste Oper.

— Meyerbeer's „Bartholomäusnacht“ reißt ganz incognito und soll die fashionable Welt auf einmal überraschen. Ein echter Theater-Coup. Aus dieser Ursache darf ich Ihnen also auch nichts davon mittheilen, bis sie erschienen ist.

— Die „Bartholomäusnacht“ ist die große Unbekannte.

— Heine hat die furiose Idee, diesen grausigen Winter in Boulogne sur mer zuzubringen, um daselbst — ein dickes Buch zu schreiben. Man sagt, er vermähle sich alle Jahre mit der Nordsee, wie weiland der Doge Venedigs mit dem adriatischen Meere, und aus dieser wilden Ehe entsprängen seine Lieder.

— Heine's Poesieen sind nicht bloß Meerschäum, sondern auch Corallen und Perlen.